

Ercheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortverkehr M. 1.15, außerhalb M. 1.25.



Amtsblatt für Allgemeines Anzeiger

Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt obere Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Gegründet 1877.

Einrückungs-Gebühr für Kleinzeilen und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg. Die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Benutzbare Beiträge sind stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Nr. 150.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Freitag, den 23. September

Bekanntmachungen aller Art finden die er-folgreichste Verbreitung.

1906.

Amtliches.

Abhaltung eines Volkereilehrkurses in Gerabronn.

An der Volkereischule in Gerabronn wird demnächst wiederum ein vierwöchiger Unterrichtskurs über Volkereilehren abgehalten werden. Der Beginn des Kurses ist auf Montag, den 5. November d. J. festgesetzt. Besuche am Balossung zu dem Kurs sind bis längstens 20. Oktober d. J. an das „Sekretariat der Rgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzufenden.

Tagespolitik.

Der außerordentliche Landtag des Herzogtums Braunschweig, der sich mit der Regentenschaftsfrage zu befassen hat, wurde durch eine vom Präsi-denten des Regentenschaftsrats, Staatsminister Dr. v. Otto, verlesene Rede eröffnet, in der der tiefen Trauer Ausdruck gegeben wird um den heimgegangenen Regenten, der treu zu Kaiser und Reich, auf dem Boden der Verfassung stehend, 21 Jahre lang die Förderung der Wohlfahrt des Landes in echt braunschweigischem Sinn sich habe angelegen sein lassen. Dann heißt es weiter: „Die Landesversammlung ist behufs verfassungsmäßiger Mitwirkung bezüglich der durch die obwaltenden Umstände etwa weiter gebotenen Schritte einberufen worden. Mit dem Regentenschaftsrat, der Ihnen die durch die Sachlage gebotenen Mitteilungen so bald als möglich zugehen lassen wird, stehen Sie vor ernster Entscheidung. Möge, was auf dem beginnenden außerordentlichen Landtag beschlossen wird, mit Gottes Hilfe dem Lande zum Segen gereichen!“ Der Landtag wählte sodann eine staatsrechtliche Kommission, die mit der Ausarbeitung eines Entwurfs für die Antwort auf die Eröff-nungsrede beauftragt wurde.

Ueber die Zukunft unserer Schutzgebiete sprach sich der Vorsitzende der deutschen Kolonialgesellschaft, Herzog Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin in einer Rede auf dem Elberfelder Kolonialfest in durchaus zuversichtlicher Weise aus. — Der glänzende Erfolg der Elberfelder Ver-anstaltung, so sagte der Herzog, zeige den Segnern und Feinden unserer Kolonialbewegung, der denkende Teil des deutschen Volkes lasse sich die Freude an unseren Kolonien nicht vergällen und lasse sich nicht durch Kritik führen, die meist aus Mißtrau und Äußerungen der Mißgunst bestehe, wenn auch einige Punkte zu Ausstellungen Anlaß gäben. In den westdeutschen Industriegebieten verstehe man recht wohl, was ein eigenes Produktionsland und ein eigenes Absatzgebiet bedeute, und daß nach einem Menschenalter die Kolonien nicht mehr und nicht weniger bedeuten werden als sicheres Brot für Tausende von Arbeitern. Vor einigen Tagen warnte der Kaiser vor Schwarzseherei. Vielleicht hat es für manchen den Eindruck, als werde gegenwärtig zu schwarz gesehen. In den Reihen der deutschen Kolonial-gesellschaften, da, wo man die schon erzielte Erfolge abwäge, da sehe wohl kaum einer schwarz. Wohin man blicke, sehe man hoffnungsvolle Entwicklung in unseren Kolonien, ob-wohl diese Entwicklung gebremst worden ist durch die Art der Leitung der Kolonialpolitik, durch die Politik des Par-laments, zum Teil auch durch Fehler von Privatgesell-schaften. Es sind Fehler begangen worden; aber überall, wo man mit unbefangenen Augen sehen will, erkennt man eine schöne Blüte in der Entwicklung unserer Kolonien. Die Kolonialgesellschaft dürfe daher mit Vertrauen, wenn auch ohne falschen Optimismus in die Zukunft blicken, mit dem Bewußtsein: Viel Feind, viel Ehr!

Die Frage der Strafverurteilung in die Kolonien hat in diesem Jahre schon den Reichstag und die Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft beschäftigt und sie wird diese Körperlichkeiten, wie überhaupt die Öffent-lichkeit, noch immer weiter beschäftigen, da sie vom sozial-politischen und wirtschaftlichen, namentlich auch kolonial-wirtschaftlichen Standpunkt aus zu den wichtigsten unserer Zeit gehört. Wir möchten nun auf eine dieser Tage im Verlag von Bärcher und Furrer in Zürich erscheinende Schrift eines kolonialen Praktikers hinweisen, die sich mit der Strafverurteilung befaßt und Vorschläge macht, die geeignet sein dürften, die Lösung der Frage zu fördern. Oberleutnant a. D. Weitzel, der 5 Jahre lang als Ver-wessungsoffizier in Deutsch-Südwest-Afrika und 2 1/2 Jahre lang als Leiter von Eisenbahnbauvorarbeiten in Südbrasilien tätig war, hat nämlich einen Teil seiner demnächst erscheinenden Schrift „Streiflichter über die Frage, was aus Deutsch-Südwest-

Afrika gemacht werden kann“, auch der Besprechung der Straf-verurteilung gewidmet. Es wird der Vorschlag entwickelt, zwei Arten von Strafverurteilung einzuführen, eine frei-willige für Verbrecher, die einen Teil ihrer Strafe vorwurfsfrei im Gefängnis abgehört haben und bereit sind, in einer insular abgegrenzten Kolonie, wohin auch ihre Familie mit über-siedeln könnte, in der Reststrafezeit schwere Waldarbeiten zu leisten mit der Aussicht, sich mit dem Verdienst nach und nach ein eigenes Gut zu erwerben — und eine zwangs-weise. Letztere könnte sich wieder trennen a) für zum Tod verurteilte und zu lebenslänglicher Verurteilung Verurteilte — diese würden in klimatisch gefährlichen Gegenden zur Leistung von für die Allgemeinheit nötigen oder wünschens-werten Arbeiten Verwendung finden, aber so, daß ihnen bei guter Führung nach längerer Zeit auch noch einmal die Freiheit winkt — und b) für zur Strafverurteilung Ver-urteilte, die in gesünderen und gesünderen Gegenden zur Leistung von solchen Arbeiten verwendet werden können, die für die freie Arbeit nicht lohnend, aber für die Allgemeinheit doch nötig sind.

Einen öffentlichen Protest gegen die neuen Verkehrssteuern, in denen sie eine schwere bedauerliche Störung der gesunden Verkehrsentwicklungen erblickten, erhoben die Teilnehmer an der 35. Generalver-sammlung des internationalen Hotelbesitzervereins in Köln. Gleichzeitig wendet sich die Versammlung an alle beruflichen Körperschaften und Vereinigungen mit dem dringenden Er-suchen, auf baldige Beseitigung dieser Verkehrserschwerungen hinzuwirken.

Haben Sie abonniert?

Unsere geehrten Leser und alle Diejenigen, welche es mit dem nun beginnenden Quartal werden wollen, bitten wir um **sofortige Bestellung** unserer Zeitung

„Aus den Tannen“ damit keine Unterbrechung im Bezug eintritt und eine pünktliche Zustellung der Zeitung im neu be-ginnenden Quartal (Oktober, November und Dezember) möglich ist.

Die Zeitung „Aus den Tannen“ mit einer beliebigen wöchentlichen Gratisbeilage „Der Sonntagsgast“ ist trotz ihres reichen vielseitigen Inhalts die **billigste Zeitung** in weitem Umkreis, die es selbst dem wenig Bemittelten ermöglicht, zu abonnieren.

Der Abonnementspreis beträgt:
in Altensteig M. 1.—
Für Postabonnenten
im Bezirk und Nachbarortverkehr M. 1.15
außerhalb M. 1.25

Der gestern berichtete Meteor-Fall befaßt sich, wie das Berl. Tageblatt erzählt, auf dem Wege, amtlich aufgeklärt zu werden. Schon jetzt darf hervorgehoben werden, daß von einer Unstreulichkeit der britischen Re-gierung nicht die Rede sein kann und daß nur in Frage kommt, ob die Hafenbehörden von Portsmouth unstreulich oder herkommen- und vorschriftswidrig gehandelt haben. In jedem Falle scheint die Hamburg-Amerika-Linie etwas nervös gehandelt zu haben.

Das Ultimatum und die Kriegserklär-ung. Das Institut für internationales Recht (in Gen) nahm eine Resolution an, in der es als den Forderungen des Völkerrechts, der Forderungen von Treue und Glauben und den gemeinsamen Interessen aller Völker entsprechend bezeichnet wurde, daß die Feindseligkeiten nicht beginnen dürfen, ohne vorherige bestimmte Ankündigungen in Form einer Kriegserklärung oder eines Ultimatum und daß die Feindseligkeiten erst nach Ablauf einer gewissen Frist be-ginnen dürfen.

Landesnachrichten.

* **Altensteig, 22. September.** Die Gefahren des Dämmerlichts. Immer früher bricht jetzt die Dämmerung herein; es ist darum an der Zeit auf die Gefahren des Dämmerlichts aufmerksam zu machen. Unsere Kleinen, die die Schule besuchen, pflegen nur zu leicht noch bei ganz unzureichender Beleuchtung zu lesen und zu schreiben; Mädchen sieht man häufig bis spät in die Dunkelheit hinein mit feinsten Häkel- und Strickarbeiten beschäftigt. Nun ist es aber allgemein bekannt, daß die ungewohnte Anstrengung der Augen beim Schreiben, Zeichnen und Lesen im Dämmerlicht ungemein die Augen und das Seh-vermögen schwächt, und die Kurzsichtigkeit, dieses in er-schreckender Weise weit verbreitete Uebel befördert. Darum haben Eltern und Erzieher gerade in der Herbstzeit ihr Hauptaugenmerk auf die Erhaltung der Sehkraft ihrer Kinder oder Jüglinge zu richten. Zu rechter Zeit die Lampen anzünden! sei jetzt die Parole. Denn das soge-nannte Zwielicht ist der schlimmste Feind der Augen.

* **Nagold, 22. Sept.** Privatier Gottlob Raedel und seine Frau Marie geb. Häffner feiern am morgigen Son-natag das Fest der goldenen Hochzeit. Das greise Paar ist noch rüstig, der Jubilar ist 77, die Jubilarin 73 Jahre alt. Wie der „Gef.“ berichtet, hat Privatier Raedel die Gemeinde Nagold bei verschiedenen Anlässen mit hoch-herzigen Zuwendungen bedacht; auch jetzt wieder Stadt und Bezirk Nagold durch eine reiche Gabe für eine Frei-bett-stiftung des Bezirkskrankenhauses.

|| **Calw, 22. Sept.** Gegegenwärtig gelangen Briefe an hiesige Geschäftsleute mit dem Ersuchen, nach Madrid zu reisen, um eine Summe von 800 000 Fr. zu erheben, die dort in Koffern lagern, und deren Besitzer wegen betrügerischen Bankrotts im Gefängnis sitzt. Das Ersuchen mit einer Summe Geldes und die Weisungen des vertrauten Dieners des Schwindlers genüge zur Hebung des Schabes, von dem der auf den Reim gehende ein Drittel als Be-lohnung erhält. Hoffentlich fällt auf diesen groben Schwindel keiner herein.

|| **Calw, 22. Sept.** In Monakam ist seit 4 Wochen die Schule geschlossen, da unter den Kindern der Keuch-husten ausgebrochen ist. — Heute feierte Schulkreis Erbst im nahen Stammheim sein 25jähriges Amtsjubiläum, an dem sich die Einwohnerschaft in großer Zahl beteiligte.

* **In Freudenstadt** konnte Verwaltungskassier Beeb sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern.

|| **Dorb, 22. Sept.** Die heutzigen Korpsmanöver, die sich in der Umgebung von Eckenweiler abspielten, gingen heute zu Ende. Sie hatten den Zweck, einen frontalen Angriff auf eine stark besetzte Stellung, wie sie im ost-afrikanischen Kriege öfter vorkamen, zu üben. Die 27. Di- vision unter dem Befehl Generalleutnant von Linfingen hatte sich deshalb bei Eckenweiler stark verschanzt und hatte zur Deckung seines rechten Flügels 2 weitere in angemessener Weise vorgeschoben gedachte Armeekorps erhalten. Am linken Flügel bildete das tiefe Neartal einen natürlichen Schutz gegen Umgehungen. Herzog Albrecht, der die 26. Division und ein mit schwerer Artillerie ausgerüstetes De-tachement unter seinem Befehle hatte, hatte gestern nach-mittag die vor der besetzten Stellung gelegenen Ortschaften erreicht und schob in der Nacht seine Infanterie vor die Schützengraben des Gegners heran. Nach einem erfolg-reichen Ausfall der Belagerten und nach einem heftigen Artilleriegefecht stürmte die 26. Division die feindliche Stellung und brachte die gegnerische Infanterie zum Weichen. Um 1/2 Uhr früh ließ der kommandierende General von Hugo „das ganze Halt“ blasen. Heute sieht das Armeekorps gegen einen markierten Feind in einer vom König gestellten Aufgabe.

* **Stuttgart, 22. Sept.** 78. Deutscher Natur-forscher- und Aerztetag. Gestern vormittag fand im Krematorium auf dem Pragfriedhofe eine Probeverbrennung statt. Um derselben anzuwohnen, hatte sich eine größere Anzahl von Kongreßteilnehmern mit ihren Damen einge-funden. Es wurde wieder wie bei der ersten Probever-brennung eine Riste mit 150 Kg. Leichenteilen eines Pferdes der Verbrennung übergeben. Nach der gestrigen allgemeinen Versammlung, in welcher noch mehrere Vorträge streng wissenschaftlicher Natur gehalten wurden, nahm der Vor-sitzende der Gesellschaft, Prof. Dr. Chan-Leipzig, das Wort, um der Stuttgarter Geschäftsleitung seinen Dank auszu-sprechen. Hieran schloß sich sein Dank an den König und

die Stadtverwaltung, sowie an die Stuttgarter für die herzliche Aufnahme, die der Kongress hier gefunden.

Stuttgart, 21. Sept. Der glänzende Empfangsabend im Rathaus bildete gestern den würdigen Abschluß der hiesigen gefälligen Veranstaltungen des Naturforschers- und Vortages. Das feenhaft beleuchtete Rathaus gewährte einen herrlichen Anblick.

Stuttgart, 22. Sept. Die Verkehrs-Einnahmen der württ. Staatsbahnen betragen im Monat August d. J. aus dem Personen- und Gepäckverkehr 2 564 000 M., aus dem Güterverkehr 3 350 600 M., aus sonstigen Quellen 317 000 M., demnach insgesamt 6 231 000 M., gegen 6 144 000 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Von den Mehreinnahmen entfallen auf den Personenverkehr 42 000 M. und auf den Güterverkehr 45 000 Mark.

Fremdenverkehr, 21. Sept. Ein falsches 10 M.-Stück ist gestern abend in einem hiesigen Laden vereinnahmt worden.

Strümpferei, 21. Sept. Hier wurde bei der Vornahme von Grabarbeiten ein Massengrab von Hunderten guterhaltenen Skeletten aufgefunden. Man nimmt an, daß man es dabei mit den Opfern, welche die Zeit nach der Nördlinger Schlacht (1634) gefordert, zu tun hat. Vielleicht rühren diese Skelette auch aus dem Jahre 1449, wo der Ort vom schwäbischen Städtebund niedergebrannt wurde.

Friedrichshafen, 21. Sept. Verschiedene Arbeiter im staatlichen Betrieb waren damit beschäftigt, ein eisernes Reservoir auf seinen Standort emporzuführen. Das Seil brach und die Last stürzte auf den untenstehenden Zimmermann Bopp, der tödlich zerschlagen wurde.

Zur Landtagswahl.

Stuttgart, 21. Sept. Der Landtagswahlwegen hat sich der Stuttgarter Bezirkslehrerverein an die dortige Leitung der Deutschen Partei, der Volkspartei und der Sozialdemokratie gewandt mit der Bitte, es möge auf den Stuttgarter Proporzstimmen ein Lehrer genommen werden. Eine Antwort ist bis jetzt noch von keiner Seite erfolgt.

München, 21. Sept. Vergangene Nacht wurde im Kgl. Münzamt ein verwegener Einbruch verübt, bei dem 130 000 Mark in neu geprägten Zehnmärkstücken mit dem Münzzeichen „D 1906“ gestohlen wurden.

München, 21. Sept. Zu dem Einbruch in der Königl. Münze wird weiter bekannt, daß außer den geraubten 130 000 M. in Zehnmärkstücken für ungefähr 5000 Mark altes Gold und Münzen, die umgeprägt werden sollten, gestohlen wurden.

Berlin, 21. Sept. Nach einer Meldung der Post-Zeitung aus Bittan mußten die Mäntel des 12. Armeekorps, an denen König Friedrich August und der preussische Kriegsminister teilnahmen, wegen unaufhörlicher Regengüsse abgehoben werden.

Balle a. d. S., 21. Sept. Bei Vordringen an der Woffen, wo Wandverstattden, drehte ein Landmann, der seinem 17jährigen Sohn ein Geschäß erklärte, das Verschlußstück. Der Schuß krachte und riß dem Sohn den Oberkörper ab.

Die badischen Jubiläumsfeierlichkeiten.

Karlsruhe, 21. Sept. Um 4 Uhr unternahmen die großherzoglichen Herrschaften trotz des unglücklichen Wetters eine Rundfahrt durch einen Teil der geschmückten Stadt.

Die Ruine Wörbach.

Schloßberg bei Pfalzgrafenweiler.

In der soeben erschienenen Nummer des Schwarzwaldbereinsblattes „Aus dem Schwarzwald“ wird über die Einweihung der Nördlingerhütte auf der Ruine Wörbach berichtet. Es werden dabei interessante Mitteilungen von der Geschichte der Ruine Wörbach gemacht, die wir hier wiedergeben: Das Schloß Wörbach (Weherbach oder Fehrbach) war ursprünglich pfalzgräflich tübingsches, später, wohl schon 1140 gräflich hohenbergisches Lehen. Die erste sichere Nachricht führt uns sofort um zwei Jahrhunderte weiter. Im Jahr 1380 verkaufte der Graf Eberhard von Hohenberg zugleich mit Wildberg auch die Oberherrlichkeit über Wörbach an den Rheinpfalzgrafen Ruprecht I., der seinen Besitz in der Gegend noch weiter abrandet, indem er am 21. Juni 1373 von Herzog Eberhard, „den man nennt Hoyer“, die Ober- und Niederwaldach, Fehrbach und Ruffra samt Zugehörigen und den Verzicht auf die Besse Wörbach und Zugehörigen für 1300 Goldgulden von Florenz erkaufte. Es scheinen damals keine sehr klaren Eigentumsverhältnisse gewesen zu sein. Bei der pfälzischen Teilung 1410 kommt Wörbach, das wohl seit 1373 immer mit Fehrbach und Niedenberg zusammen in einer Hand war, an die Pfalzgrafen Otto, der es den 10. August 1440 an die Grafen Ludwig und Ulrich von Württemberg verkauft.

Mit Wörbach belehnt waren allem nach von Anfang an die Herren von Emershofen, deren schon 1295 einer erwähnt wird: „in alten Urkunden findet man Gerungen von Emershofen als einen Zeugen angeführt“ (Sattler historische Beschreibung des Herzogtums Württemberg). Als einer der bedeutendsten unter ihnen sodann Stephan von Emershofen auf Wörbach genannt. Er war 1435 Hofmeister des Pfalzgrafen und Herzogs Otto zu Mosbach, und begab sich anno 1442 in württembergische Dienste, weil er als ein Lehensmann mit den Burgen Wildberg und Sulach erkaufte worden, wie er dann 1447 Graf Ludwigs Hofmeister

Karlsruhe, 21. Sept. Der Großherzog hat aus Anlaß des goldenen Jubiläums einer größeren Anzahl gerichtlich zu Freiheitsstrafen verurteilter Personen, teils durch vollständigen oder teilweisen Strafnachlaß, teils durch Anordnung vorzeitiger vorläufiger Entlassung oder vorzeitiger Verurteilung auf Wohlverhalten nach Verbüßung eines Teils ihrer Strafe Gnade erwiesen. Unter den Begnadigten befinden sich der Karlsruher Bg. zufolge auch zwei seinerzeit wegen Mords zum Tode verurteilt, sodann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Personen, die nunmehr auf Wohlverhalten in Freiheit entlassen werden, nachdem sie sich während einer langen Einschließung in der Strafanstalt gut geführt und den Beweis aufrichtiger Reue und nachhaltiger Besserung an den Tag gelegt haben. Außerdem hat das Justizministerium auf Grund der ihm übertragenen Begnadigungsbefugnisse aus dem gleichen Anlaß eine Reihe von Gnadenakten verfügt. Eine Anzahl der aus Anlaß des Jubiläums zahlreich eingereichten Gnaden-gesuche harret noch der Erledigung, da die Prüfung aller dieser Gesuche den Behörden bisher noch nicht möglich war, und die Vorermittlungen, die mit Rücksicht auf jene Gesuche zuerst eingeleitet werden müssen, eine längere Zeit beanspruchen.

Aus Anlaß der Feier seiner goldenen Hochzeit hat das Großherzogspaar von Baden eine Stiftung in Höhe von 100 000 Mark errichtet, deren Erträgnisse jeweils am 20. September zur Verteilung gelangen sollen, und zwar stets für die wohlthätigen oder gemeinnützigen Zwecke, die gerade die dringendsten sind oder für die andere Mittel nicht zur Verfügung stehen.

Ausländisches.

Prag, 21. Sept. Aus allen Teilen des Landes laufen Nachrichten ein, daß infolge der andauernden Regengüsse die Flüsse stark gestiegen sind. Das Wasser hat an vielen Orten Schaden angerichtet.

Paris, 21. Sept. Dem „Petit Parisien“ wird aus Tanger gemeldet, daß Kaiserin unter Vergiftungserscheinungen erkrankt ist. Seine Familie behauptet, daß ein Soldat des Regiments den Anschlag verübt habe.

Amsterdam, 21. Sept. Dem „Telegraaf“ wird aus Batavia gemeldet, daß die Marine Depassiar, den Hauptort von Badoueng, in Brand geschossen hat. Die holländischen Truppen marschieren dorthin. Depassiar ist die Residenz des Fürsten von Baloung.

London, 21. Sept. Der Schottland-Expresszug, der die Kings-Crossstation in London mit zahlreichen Passagieren verlassen hatte, entgleiste bei Grantham und stürzte den Bahndamm hinab. Die Trümmer des Zuges zerlegten in Brand. Für den Unglück fehlt jede Erklärung. Aus der Tatsache, daß jemand von der Lokomotive rufe gehört haben will, hat man geschlossen, daß vielleicht der Lokomotivführer wahnsinnig geworden sei und dann mit dem Heizer gekämpft habe; doch ist dies nur Vermutung. Folgendes berichtet der „Manchester Dispatch“: ein Kofferträger auf Station Grantham soll zwei Stunden nach dem Unglück in der Nähe der Maschine gehört haben, wie der Heizer mit dumpfer erkister Stimme rief, um Gottes willen, lösch das Feuer aus, sonst werde ich lebendig verbrannt! Der Schloß der Feuerwehre war aber nicht lang genug, um das Feuer der Maschine auszulöschen. Vier oder fünf Stunden später wurde dann die furchtbar verkohlte Leiche des Heizers hervorgezogen. Dagegen wurden die ums Leben gekommenen Passagiere aufscheinend sofort durch das Auseinanderstürzen der Wagen getötet; ihre Leichen waren

wurde, und nebst anderen von Adel und der Dienerschaft denen von Ehlagen einen Feindbrief zuschickte“ (Sattler a. a. O.). Vom pfälzischen Hof hatte er die dort gepflegte Vorliebe für alte Geschichten mitgebracht; aus seinem Schatz stammt die Schloßbergsgeschichte vom „erdmendlin“, die uns bei Upland „Schriften zur Geschichte der Dichtung und Sage VIII“ erzählt wird. Ein Pfalzgraf von Tübingen auf Pfalzgrafenweiler ging einst auf die Jagd, traf ein Erdmännlein namens Meister Epp mit zwei Händchen, die er nun bei sich behielt um mit ihnen zu jagen. „Anmals unterstund sich der Graf abermals zu jagen mit seinem jegermeister Eppen und dessen zwaiien Händlin Willen und Wallen an dem Weiler Wald allerneigt hinter Fehrbach dem Schloß.“ Sie jagen einen fremdländischen Rejenshirs auf, verfolgen ihn tagelang über Gmünd, Ellwangen, Dinkelsbühl, Nürberg bis Prag, wo sie den König von Böhheim treffen, der den Hirsch tags zuvor erlegt hatte — die Händlein erkannten das Geweih wieder — der Pfalzgraf läßt dem König den Meister Epp und die Hande zurück, zieht heim und stirbt bald darnach.

Die histori aber mit meister Eppen und seinen Handen, auch dem pfalzgraven von Tübingen hat er (nämlich ein gewisser Wejensfelder, der sie heri tet f 1470) von einem gar alten Edelmann gehapt, hat Steffan von Emershofen gehalten, der sah dozumal im schloßle Fehrbach zwischen Horb und Hatterbach an der waldach gelegen. Derselbe hat von seinen Voreltern in geschritten bekommen. Dieser edelmann von Emershofen hat sonst noch etliche mehr dörfen gehapt an dem obgenannten wegerlin, der waldach, darunter einß hieß Krespach allerneigt bei diejem schloßle Fehrbach, darauf der von Emershofen gewohnet, do ligt das dorf Pfalzgravenweiler. Man sieht noch heutigtags das burgstall und die greben, die darum sein gangen und sollen des obgehörten v. Emershofen Voreltern der pfalzengraven v. Tübingen Lehensleut und Diener gewesen sein.

Der Neffe dieses Stephan, Ludwig von Emershofen, mischte sich in die Fehde Eberhardis von Klingenberg und Haunsens von Hochberg wider Graf Eberhardt im Bart

nicht verbrannt. Der Zug war nur von 50 Personen besetzt, der Schlafwagen hatte nur ein Passagier.

Konstantinopel, 21. Sept. Die Pforte hat neuerdings bei den Schutzmächten von Kreta dagegen protestiert, daß sie, obgleich sie die Verbeibaltung des status quo in Kreta und die Souveränitätsrechte des Sultans garantierten, durch ihren letzten Beschluß dem König von Griechenland das Recht zuertheilt, den jeweiligen Nachfolger des Oberkommissars zu bezeichnen, wodurch die Souveränitätsrechte offen verletzt würden. Die Pforte hat die Mächte von dem Gerächt unterrichtet, daß Bulgarien die allgemeine Mobilisierung der Reserve plane. Alle Kabinette haben daraufhin erklärt, daß sie diese Gerächte für unbegründet halten.

New-York, 21. Sept. Nach hier eingetroffenen Nachrichten fielen dem Kaiser außer den im Hafen von Hongkong zerstörten Schiffen etwa 600 Fischerboote zum Opfer, so daß der Verlust von Menschenleben auf 10 000 zu schätzen ist.

Feking, 21. Sept. Auf Anraten von Abgesandten, welche den Botschafter Juanshikai um Rat gefragt haben, ist gestern abend ein Erlaß veröffentlicht worden, durch den der Opiumgebrauch der Eingeborenen und Fremden nach Ablauf von 10 Jahren gänzlich verboten wird. Der Erlaß verurteilt scharf das Vorfahren des Opiumrauchens und weist den Staatsrat an, strenge Bestimmungen für die Durchführung des Verbots zu treffen.

Die Lage in Rußland.

Wandernde und desertierende Matrosen.

Ein in Galatz angegriffener desertierter Unteroffizier der russischen Kriegsmarine erklärt, die Matrosen der Schwarzen Meerflotte desertieren täglich gruppenweise von den Kriegsschiffen. In Sewastopol seien vor einigen Wochen drei Kriegsschiffe ohne Matrosen gewesen und nur gegen hohe Bezahlung habe man Leute vom Lande aufreiben können, die den notwendigen Dienst versahen. Admiral Skryblow gelte als Gefangener der Matrosen, die ihn, als er nach Petersburg wollte, gewaltsam zurückhielten.

Der „Köln. Bg.“ wird aus Petersburg vom 20. d. M. gemeldet, daß der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch dieser Tage wiederum einen Drohbrief erhalten habe, worin ihm mitgeteilt wird, das Todesurteil über ihn sei ausgesprochen und werde unter allen Umständen zur Ausführung gebracht werden, was er auch zu seinem Schutze antzunehmen müge.

Ritan, 21. Sept. Die wohlhabenden Bauern der hiesigen Gegend haben sehr unter den Räuberbanden zu leiden, die die Bevölkerung einschüchtern und zum Auszug an die revolutionäre Bewegung zwingen. Im Bezirk Wolmar haben 16 Gutbesitzer, die mit dem Tode bedroht sind, sich mit Panzern zu ihrem Schutze versehen.

Wjaska, 21. Sept. Bei der Prüfung der Papiere von Reservisten in Maltay im Kreise Malmysh töteten Bauern 7 Mann der Landpolizei.

Die Revolution auf Kuba.

Savanna, 21. Sept. Das in Cienfuegos erscheinende Blatt „La Discusion“ veröffentlicht eine Depesche, welche besagt, die Aufständischen hätten auf Matrosen vom amerikanischen Kanonenboot „Marietta“ gefeuert, die auf der Zuckerpflanzung Soledad stationiert waren. Die Amerikaner hätten das Feuer erwidert und die Aufständischen seien dann geflohen.

von Württemberg (nach Sattler: „wider graf Ulrichen von Würt.“) bezaubte württembergische Diener und Unterthanen und führte den Raub auf sein Schloß Wörbach; Graf Eberhardt nahm daher dieses und zog die Herrschaft als verwirklichtes Lehen ein, jedoch gab er sie auf Bitten seiner Mutter, der Herzogin Mechtilden von Oesterreich im Jahr 1466 wieder zurück. Daraus verkaufte Ludwig von Emershofen im Jahr 1483 Burg und Schloß Wörbach mit den beiden Weilern Ober- und Unterwaldach und dem Dorf Kresbach für 1800 fl. rhein. an Jörg von Ehingen. Seines originellen Wappens wegen mag noch ein Nachkomme der Emershofen erwähnt werden, Herzog Ulrichs Diener

Gerung von Emershofen, oas edel Blut, das wenig hat und viel vermt.“

Im Besitz dieser von Ehingen blieb Wörbach nicht lange. 1498 verkauft es Rudolf von Ehingen mit Ruffra, Tamlingen und 1/3 Hs. Schweiler an Hans von Neuneß, der im Jahr darauf, am 18. Juni 1499 von Württemberg mit der Burg Wörbach, dem Burgstall Niedenberg und dem Dorf Kresbach belehnt wurde. Am 23. April 1625 verkauften Wildhaus von Neuneß und seine Gattin Felicitas für 70 000 fl. und 1000 Reichstaler Leihkauf an den Herzog Johann Friedrich von Württemberg ihr abliges Gut und Schloß Wörbach, den Burgstall Niedenberg und das Dorf Kresbach, lauter von Württemberg während Kavellehen, und andere Dörfer. Im selben Jahr wurde die Burg Wörbach mit den dabei gelegenen Gütern von dem Herzog für 10 600 fl. an die Gemeinde Pfalzgrafenweiler abgetreten. Interessant ist, daß Wörbach 1625 noch Burg, also bewohnbar und wohl auch bewohnt war, während der nachbarliche Niedenberg schon längst als Burgstall bezeichnet wird.

1798 beim großen Brand in Pfalzgrafenweiler waren von der Burg noch ansehnliche Reste vorhanden; ein etwa 100 Fuß hoher vieredriger Turm und namhaftes Gemäuer wurde damals abgetragen und zum Wiederaufbau des Ortes verwendet, das übrige war wohl schon unter Schutt und Erde begraben und wurde so erhalten.

Vermischtes.

Zeitungslesen als Medizin. Es klingt zwar etwas absonderlich, aber es ist trotzdem wahr, daß in England das Zeitungslesen als vorbeugendes Mittel gegen geistige Erschöpfung von einem hervorragenden Manne empfohlen worden ist. Der Freund der Presse, dem die Zeitungen dieses Kompliment verdanken, ist der Vorsitzende der Vereinigung der Sanitätsinspektoren, Sir James Grichton Brown, und er fällt sein Urteil nach dem Berliner Tageblatt in einer Ansprache, die er in einer Versammlung der Vereinigung in Blackpool hielt. Vor allen Dingen soll das Zeitungslesen gegen die typische moderne Krankheit, die nervöse Müdigkeit helfen. Sir James sagte darüber: „Ich sage es mit voller Ueberzeugung, daß die Zeitung mit allen ihren Fehlern eines der besten Mittel zur Erhaltung unserer Gesundheit in der gegenwärtigen Zeit ist. Es bildet das Gegenmittel gegen die nervenaufreibende Arbeit zu selbstsüchtigen Zwecken; es gibt den Kurzsichtigen einen weltweiten Horizont. . . . Es ist in seiner Tragik und in seiner Komik wahr und wirklich, während der Roman nur Vortäuschung ist. Es bringt uns kurze Abrisse des Lebens in Form von Plaudereien. Es liefert Helden dugendweise. Es gibt uns leicht verdauliche geistige Nahrung. . . . So mancher Mann ist vor Schwermut und Trübsinn nur durch seine Zeitung gerettet worden. Wollte man die Zeitungen abschaffen, so müßte man gleichzeitig die Irrenhäuser vergrößern.“

Der schwarze Schmetterling auf dem Sarge des Prinzen Albrecht. Von einem Zwischenfall bei den Trauerfeierlichkeiten für den Prinzregenten Albrecht in Ramenz berichtet die Braunschweig. Landeszeitg: Während der Trauerrede des Hospredigers Dryander in der Schloßkapelle flatterte ein schwarzer Schmetterling zum Fenster herein und setzte sich auf dem Sarge nieder. Der Vorfall lenkte die Aufmerksamkeit aller in dem Raume Versammelten und des Predigers selbst in so hohem Maße auf sich, daß letzterer eine kurze Pause machen mußte.

Eine millionenschwere Saison haben die Schweizer Hoteller n. w. hinter sich. Nach einer ungefähren Schätzung beläuft sich die Summe, die an Hotelbes. und Pensio halter in der Schweiz gezahlt worden ist, auf mehr als 60 Millionen Mark, wozu noch 20 Millionen Mark für Eisenbahnen und Dampfboote kommen. In der ganzen Saison haben die Schweizer über 500 000 Touristen die Schweiz besucht. Die Zahl der

deutschen Besucher ist größer gewesen als je zuvor und betrug ungefähr 38 Prozent aller Touristen. Nächst den Deutschen waren die Engländer am zahlreichsten vertreten, sie stellten etwa 18 Prozent der Gesamtzahl.

Drachlose Verständigung zwischen Rauen und Petersburg. Wie aus Petersburg telegraphiert wird, ist man in der russischen Hauptstadt von dem Erfolg der Versuche mit drachloser Telegraphie nach dem System „Popow-Telefunken“, die zwischen Petersburg und Rauen bei Berlin vorgenommen wurden, sehr befriedigt. Die auf der deutschen Station aufgegebenen Zeichen konnten in Petersburg genau aufgenommen werden.

Neueste Nachrichten.

[[Biffs, 22. Sept. Bei einer hier stattgehabten Handlung fand die Polizei im Zimmer eines jungen Mannes eine Büchse, welche Druckereimaterial enthielt. Im Augenblick, als man die Büchse berührte, erfolgte eine Explosion, wobei zwei Sicherheitsinspektoren und Beigeordnete des Polizeikommissars getötet wurden. Mehrere andere Sicherheitsbeamte, ein Offizier und ein Soldat, wurden verwundet. Der Fußboden stürzte ein, zermalmte in der unteren Etage ein Kind und verletzte die Mutter. In dem Zimmer wurden auch zwei nichtgefüllte Bomben gefunden. Zwei Männer und zwei Frauen wurden verhaftet.

[[New-York, 22. Sept. Eine Meldung stellt fest, daß die Stadt Jellico durch Dynamitexplosion so gut wie zerstört ist. 9 Personen sind tot, 50 verletzt, 500 obdachlos. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. Ein Dynamit enthaltender Eisenbahnwagen soll explodiert sein.

Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 11. bis 17. September 1906.

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mt. pro 1000 kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. Weniger (-) gegenüber der Vormoche in () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Dinkel
Frankfurt M.	174 1/2 (+2)	162 1/2 (+2 1/2)	162 1/2 (+2 1/2)
Mannheim	168 (+2 1/2)	169 (+1/2)	161 (-)
Stuttgart	180 (-)		155 (-)
Strasbourg	192 1/2 (-)	170 (+1/2)	185 (-)
München	198 (+4)	178 (+2)	162 (-1)

Handel und Verkehr.

[[Porzellener, 22. Sept. Dem Markt für Porzellan wurden zugerechnet: 30 Paar Tassen, 25 Kasse und Kalkbinnen sowie 20 St. Jungvieh. Der Handel ging der hohen Preise wegen ziemlich langsam. Anders war der Verkehr auf dem Schweinemarkt. Hier wurde bei steigenden Preisen der ganze Vorrat verkauft, nämlich 170 Milchschweine und 35 Käfer, erstere zu 25-45 Mt., letztere zu 50-80 Mt. pr. Paar.

*** Stuttgart, 21. Sept.** Markt: Stuttgart-Rothb. Markt. Heute vormittag stehen im ganzen 14 Waggons zum Verkauf, wovon neu zugeführt sind: 7 Waggons aus der Schweiz, 1 aus Elb., 1 aus Holland, zusammen 9 Waggonsladungen Mostäpfel.

*** Zellbach, 20. Sept.** Heute kamen auf diesem Bahnhof 2 Wagon Obst zum Verkauf zu 4.80 Mt. der Str.

*** Gaidorf, 19. Sept.** Bei dem in Schwend abgehaltenen Verkauf von Langholz aus den Staatswäldungen dortigen Reviers wurden für normales Langholz 1. Kl. 94, 2. Kl. 103, 3. 4. und 5. Kl. je 107 pSt. der Forstare und damit ein Gesamtdurchschnittspreis von 104 pSt. erzielt. Bei normal Sägholz betrug letzterer 105 pSt., und zwar wurden für Sägholz 1. Kl. 105, 2. Kl. 104 und 3. Kl. 106 pSt. des Revierpreises bezahlt.

*** Bessigheim, 19. Sept.** Das schöne Wetter der letzten Wochen, der warme Sonnenschein hat die Hoffnungen des Herbstes gekräftigt. Gute Trauben können allerorts schon geschnitten werden. Wir haben viele Weinbäuer, die bis zu 10 Eimer Wein erhoffen, während andere bei dem gleichen Grundbesitz mit einer Ernte bis zu 2-3 Eimer sich begnügen müssen.

[[Vom Bodensee, 21. Sept. Daß unsere Landwirtschaft bei rationellem Umlauf immer noch ein schönes Stück Geld abwirft, das jetzt wieder deutlich bei dieser Tage in Radolfzell abgehaltenen Zentralmarktmarkt. Hier wurden beispielsweise Kalbinnen verkauft mit einem Höchstpreis von 1900 Mt., Ferkel 1000 Mt., Kälbe 1010 Mt. Zum Markte kamen 874 St., verkauft wurden 570 St. und zwar 190 Ferkel, 376 Kalbinnen und 5 Kälbe. Gesamterlös 287 114 Mt., was einem Durchschnittspreis von ca. 500 Mt. pro St. entspricht. Ueber die Hälfte der Tiere kamen aus den Bezirken Weiskirch (208 St.) Donaueschingen und Völklingen.

[[Vom Bodensee, 21. Sept. Die Zufuhr zum Markt in Ueberlingen betrug gestern 140 Str., darunter 400 Str. Mostobst, das übrige Tafelobst. An Zwetschen fanden 700 Körbe zum Verkauf. Preise: Tafelobst 9-18 Mt., Mostobst 6-7 Mt. je per 100 Kg., Zwetschen 10-12 Bfg. per Kg.

Konurse.

Friedrich Hinderer, Wirt zur Germania in Schwend, entwichen. — Heinrich Köstler, Inhaber eines Zementgeschäftes in Heilbronn. — Lauer Fischer, Schulbesitzer in Neutlingen. — Georg Buch, Krämer in Wülfingen, Ob. Nördlingen. — Hermann Scheffele, Oekonom in Ulm, und dessen Ehefrau Walburga geb. Gläcker.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig

Museum Altensteig.

Am Mittwoch, den 26. Sept. 1906
abends 8 Uhr

ist im Saal des „grünen Baum“ ein
Unterhaltungs-Abend
mit Vorträgen des Herrn Hermann Förtsch
aus Stuttgart.

Nichtmitglieder haben Zutritt gegen ein Herrn Förtsch
zukommendes Eintrittsgeld von 1 Mt.

Der Ausschuss.

Altensteig.

**Geschäfts-Eröffnung
und Empfehlung.**



Hiermit zeige ich der Einwohnerchaft von Altensteig und Umgebung höflichst an, daß ich am hiesigen Plage ein Grabstein-Geschäft eröffnet habe und betreiben werde.

Ich fertige

Grabdenkmäler aller Art

in Marmor
Granit
Syenit
roten und weißen Sandsteinen

in feinsten Ausführung zu billigsten Preisen an und empfehle mich auch gleichzeitig zu

Reparaturen älterer Grabdenkmäler aller Art.

Konrad Hauser

Stein- und Bildhauer.

Das Geschäft befindet sich im Hause der Frau Maurer Walz Witwe beim Friedhof hier.

A. Forstamt Klosterreichenbach.

Reigholz-Verkauf

am Dienstag, den 2. Oktober
vorm. 10 Uhr
in der „Sonne“ in Klosterreichenbach aus Staatswald
Km. Nadelholz: 1 Spalter, 18 Scheiter, 16 Preßel, 510 Anbruch.
77 Brennholz, Eichen: 1 Anbruch, Buchen: 8 Anbruch.
Lobpreiszeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Altensteig.

Einem gußeisernen
Waschkessel
mehrere
Feuerungs-
gestelle

1 Kof

verkauft
Reinhold Hayer.

Altensteig.

Ein gebrannter, fast noch neuer gußeisener

Waschkessel

ist weil überzählig billig zu verkaufen
Karl Walz
Bädermeister.

Altensteig.

Bienen-
Schlenderhonig
garantiert rein
empfiehlt p. Pf. Mt. 1.—
Fr. Jung.

Ich richte
jeden Donnerstag
eine Sendung zu reinigender und
säubender Artikel an die
Fr. Kunstfärberei
Königssee (chemische Wäscherei)
und bitte um rechtzeitige Aufträge
Christiane Adrion.



Pfalzgrafenweiler.
**Praktisch, einfach
und solid gebaut**
sind

Schmidt's patentierte
Wasch-
Maschinen.

Jeder Hausfrau zur Freude.

Waschwindmaschinen
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Fr. Jung.

Altensteig.

Für bevorstehende Saison empfehle meine

reichhaltige
Muster-Karte

in den modernsten Damenkleider-
und Blusenstoffen.

Um gütigen Ansprach bittet höflichst

Chr. Adrion.

Kochherde

Eiserne Haushaltungsbadöfen

Carl Ackermann, Altensteig
Schlosserei und Herdgeschäft

Transportable Waschkessel

Kochherde



Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag, den 25. September ds. Jd.
 in das Gasthaus zur „Linde“ in Altensteig
 freundlichst einzuladen.

Christian Heußler
 Verlobter
 in Altensteig.

Barbara Braun
 von Hatterbach.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Grömbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 27. September ds. Jd.
 in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier
 freundlichst einzuladen.

Hermann Dieterle, Käfer
 Sohn des
 Joh. Georg Dieterle, Käfers
 hier.

Christiane Hirn
 Tochter des
 Adam Hirn, Bauers
 hier.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Hinsbrunn.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag, den 25. September ds. Jd.
 in das Gasthaus zur „Sonne“ hier
 freundlichst einzuladen.

Joh. Georg Alber
 Holzbaner, Sohn des
 † Joh. Georg Alber
 Holzbauers hier.

Marie Theurer
 Tochter des
 † Georg Adam Theurer
 Bauers hier.

Kirchgang 11 Uhr in Simmersfeld.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Rehmühle.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 27. September ds. Jd.
 in das Gasthaus zur „Sonne“ in Michelberg
 freundlichst einzuladen.

Friedr. Mühlbach
 R. Forstwart
 in Engtal.

Otilie Seybold
 Tochter des
 R. Forstwarts Seybold
 hier.

Kirchgang um 11 Uhr in Neuweiler.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Jamweiler.

**Schönen roten Ragolder
 Saatkorn**

empfehlen

Jakob Morhard
 Bäcker.

Ein tüchtiger

Mahlknecht

lässt sofort bei dauernder, gut-
 bezahlter Stelle eintreten bei
Adam Kern, Binsbachmühle
 Gemeinde Pfalzgrafenweiler.

Deutsche Partei.

Am Sonntag, den 23. Septbr., nachmittags 3 1/2 Uhr
 findet
im Gasthaus z. Stern in Altensteig
General-Versammlung

der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Partei statt.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Wahl des Vorstandes und Ausschusses.
3. Vortrag von Herrn Parteisekretär Reunath über „die Deutsche Partei und die Landwirtschaft“.

Anknüpfend hieran Erläuterungen über das neue Wahlverfahren.
 Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Vortrags werden Mitglieder und Freunde der Sache zu recht zahlreichem Besuche höflich eingeladen.

Der Ausschuss.

Garantiert reinen

Blütenhonig

empfehlen

Jr. Flaig, Conditör.

Altensteig.

Lehrmädchen

zum Kleidernähen sucht
Chr. Adrien.

Pfalzgrafenweiler.

Keine fahrbare

Mosterei

und fahrbare

Obstpresse

sehr gut erhalten, sehr wegen
 Aufgabe preiswert dem Verkauf aus.

Gottlieb Schmid
 Schmiedemeister.

Gaugenwald.

Schöner

Saatroggen

widerstandsfähig gegen Lagerung
 verkauft

Jakob Rupp.

Auf 1. Oktober werden

400 Mark

aufzunehmen gesucht.

Von wem? — sagt die
 Exped. ds. Bl.

Altensteig.

Eine freundliche, sommerliche
Wohnung

mit 4 Zimmern nebst Zubehör;
 hat bis 1. Januar oder auch früher
 zu vermieten

Chr. Luz, Rotgerber.

Altensteig.

Ein möbliertes
Zimmer

hat zu vermieten

Burgard senior.

Altensteig.

Ein tüchtiger, zuverlässiger
Bierdeknecht

lässt in 14 Tagen eintreten bei
 Güterbeförderer Heußler.

Reise haltbare

Brotsteinkäse

das Pfund zu 31 Pfg. empfiehlt
 in Kisten von ca. 30 Pfd. an gegen
 Nachnahme

G. W. Schmid
 Saulgan, Württ.

**Schunde, ausgereifte, wilde
 Kastanien**

lässt jedes Quantum

Julius Mohr jr., Alm a. D.
 Lebende Füchse, Fischottern,
 Nebe, alte Feldtanzen etc. laßt
 Obiger.

Simmersfeld, 22. Sept. 1906. Todes-Anzeige.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die Mitteilung, daß unsere liebe Frau, Mutter, Schwester und Schwägerin

Barbara Schmid

geb. Sieber

heute morgen im Alter von 44 Jahren nach langem, schwerem Leiden verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Gatte: Michael Schmid
 Maurermeister
 mit seinen 5 Kindern.

Beerdigung Montag nachmittag 1 Uhr.

STOLLWERCK



Altensteig.

Pergamentpapier empfiehlt die
W. Nieker'sche Buchhandl.

Nierenleiden

Schmerzbringendes Mittel, welches den
 Nierenschmerz vermindert, bei längerem
 Gebrauch zumutlich zum Verschwinden
 bringt und jedem Leiden erquickt. Dr.
 „Dr. Banholzer's Normal“
 Glas. A. 1.20 in den Apotheken erhältlich,
 wo nicht, direkt best. bei Herrn. Banholzer,
 Dr. med. Banholzer & Lager,
 G. m. b. H., München.

Vertreter gesucht.

Hierzu „Der Sonntags-Gast“ Nr. 38.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 23. Sept. 1/2 10 Uhr
 Predigt 1. Joh. 2, 12—17. Lied:
 327. 2 Uhr Bibelstunde im Saal
 der Gemeinschaft. Mittwoch 1/2 8
 Uhr Bibelstunde mit Schulhaus.
 Freitag 7 Uhr Kinderlehre.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt,
 12 Uhr Sonntagsschule, ab. 8 Uhr
 Predigt, Donnerstag ab. 8 1/2 Uhr
 Bibelstunde.

